

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 4

Illustration: [s.n.]

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aktion abgebrochen?

Das Jahr der Behinderten ist Vergangenheit, schöne Aufrufe sind Verklungen, gutgemeinte Aktionen beendet, man geht wieder zur Tagesordnung über; viele Nichtbehinderte konnten in den vergangenen zwölf Monaten ihr Gewissen entlasten: man hat etwas für die «Armen» getan ...

Sicher war viel echter Helferwille dabei, etliche Zeitgenossen sahen sich durch all die Aktionen und Hinweise mit der ganzen vielschichtigen Problematik der Behinderten und ihrer ganzheitlichen Rehabilitation einmal konfrontiert und machten sich darüber auch Gedanken.

Dass es trotz des Jahres der Behinderten sehr viel Gleichgültigkeit, Unvernunft und falsches Verhalten gibt, zeigten mir Äusserungen eines populären Unfallopfers: Clay Regazzoni.

Der Formel-1-Pilot ist seit seinem Unfall am 30. März 1980 in Long Beach querschnittsgelähmt. Seit diesem Tag kämpft der Tessiner verzweifelt um seine Genesung. Wohl hat sich sein Zustand nach verschiedenen Eingriffen etwas gebessert, Regazzoni ist und bleibt aber gelähmt. Die kleinen Erfolge sind, verglichen mit dem Aufwand an Wille und Energie, geradezu entmutigend. «Manchmal frage ich mich», so äusserte sich der ehemalige Rennfahrer, «ob das alles noch einen Sinn hat. Ob man sich weiter anstrengen soll, wenn man als Resultat – dank reiner Muskelkraft – in einer Viertelstunde ein paar Schritte weiterkommt. Da flüchtet man dann am liebsten zurück in den Rollstuhl. Aber letzten Endes siegt die Willenskraft doch immer wieder über alle Anwendungen von Pessimismus. Aufgeben, das

Wort habe ich nie gekannt. Und ich weise es auch jetzt von mir.»

Über seine bisherigen Erfahrungen als Behindert schreibt Clay Regazzoni: «Meine Erkenntnisse und meine Erfahrungen waren niederdrückend. In unserem öffentlichen Leben ist für Behinderte fast kein Platz. Das fängt bei den Gehsteigen an, setzt sich bei Eisenbahn und Autobus fort und endet in den Gebäuden. Alles ist nur für Leute mit geraden Gliedern konstruiert. An Aussenseiter der Gesellschaft denkt niemand. Am Anfang meines jetzigen Daseins wollte ich in idealistischem Schwung viel für Behinderte erreichen. Ich habe meinen prominenten Namen auszunützen versucht, aber der Erfolg war bescheiden. Die bittere Wahrheit ist, dass sich die Gesellschaft aus dem Schicksal der Behinderten wenig macht. Initiativen einzelner können darüber nicht hinwegtäuschen.»

Vielleicht berührte Clay Regazzoni vor seinem schrecklichen Unfall das Schicksal Behindeter – und diese Möglichkeit erwähne ich ohne jeglichen Vorwurf – ebenso wenig oder so viel wie die heute von ihm zitierte Gesellschaft. Setzen sich nicht sehr viele Menschen mit sogenannten Schicksalsschlägen erst dann auseinander, wenn sie selbst davon betroffen werden?

Und wie verhalten wir Nichtbehinderten uns im angelaufenen Jahr 1982 – nach dem Jahr der Behinderten? Speer

Korrespondenz

Er: «Warum haben Sie meinen Brief nicht beantwortet?»

Sie: «Erstens habe ich keinen Brief von Ihnen bekommen und zweitens haben die Dinge, die Sie darin schreiben, mir nicht gefallen.»

Äther-Blüten

In der Fernsehsendung «DRS aktuell» war zu hören: «Wir brauchen keine Visionen – sonst gäbe es sie längst im Supermarkt.» Ohooh

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Vielleicht kommt eine Zeit,
wo es nicht mehr als Torheit gelten wird,
Wasser in den Rhein zu tragen.

Wenn wir dann alles eingeebnet haben,
wird weitherum vernehmlich der Ruf nach
künstlichen Bergen ertönen.

Bange Frage:
Wie gesund ist der gesunde Menschenverstand?

Mancher hofft, indem er über alles und jedes
gleichmässig schimpft,
als kritischer Zeitgenosse zu gelten.

Erster Fortschritt am Verhandlungstisch:
Sie sind sich einig,
dass sie uneins sind.

An den Kanonen von einst durfte das Ornament nicht fehlen. Der Tod als Kunsthändler. Inzwischen ist er zum Grossindustriellen avanciert.

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Er zündete gern andern heim,
er selber hauste im Dunkeln.

